

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

470 (10.4.1947)

DONNERSTAG
10.
APRIL
1947
3. Jahrgang
No 470
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIRECTION
REDACTION
ADMINISTRATION
Marktplatz 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Agence Havas
Marktplatz 4
KONSTANZ
und
Neubühlweg

Die Internationale Politik

Bevins drei „Nein“

WÄHREND Moskau den 30. Geburtstag der Revolution, die den Zarenismus überwand, feiert, wubel sie übergen ihre Ergebnisse zum Vorteil der Oktoberrevolution vergrößert, die ihr folgte, diskutieren die Außenminister ohne Ende über die zukünftige Organisation Deutschlands.

Politische Einheit Deutschlands unter der Bedingung, daß es zuvor vollkommen demilitarisiert und demokratisiert ist, so sagt die UdSSR. Auf der Gegenseite sagt Frankreich: Bundesstaat, und es möchte im tiefsten Grunde den Föderalismus bis zu seinen äußersten Folgen führen, und so bewahrt es eine Neigung für den Separatismus. Einfach ein dezentralisierter Staat, ist, was England sagt. Zwischen beiden scheint der amerikanische Plan

sprach haben. Gewiß hat Frankreich in England Vertrauen, daß es darüber warheit; aber dieses muß verziehen, daß die Frage zu lebenswichtig ist, als daß die Interessen nicht eine gemeinsame Kontrolle einer einseitigen Handlung vorzuziehen.

Die Saar? Bevin hat vor französischen Forderung die Saar in den Wirtschaftskreis Frankreichs zurückkehren zu lassen, nicht nein gesagt. Diese Forderung wird übrigens von allen Verbündeten anerkannt, und es ist dies gewiß das Mindeste, wenn man die schrecklichen Schäden und Verwüstungen, deren Opfer Frankreich ist, bedenkt. Aber warum dann eine Einwilligung, an der die Franzosen nicht zweifeln, mit Vorbehalt umgeben? Und welche sind diese Vorbehalte? Bevin spricht von Ge-

Von J. PAUL BONCOUR
EHEMALIGER MINISTERPRÄSIDENT

föderalistischer als der englische, doch weniger als der französische, sich den französischen Auffassungen zu nähern und Marshall geht sogar so weit, daß er die drei Klappen zu ihrer Verwirklichung bestimmt. Bisher hat sich mit gutem Recht besonders mit der ersten...

All das ist schön und gut; aber selbst wenn man sagt, daß die Vier zum Schluß sich einigen werden, so erscheinen diese Projekte als sehr papieren. Föderalismus, gut! Die Frage ist zu erfahren, ob es in Deutschland einen Meinungsstand gibt, der befähigt wäre, ihn zum Leben zu bringen, oder ob im Gegenteil die Einheit nicht eine größere Anziehungskraft ausübt, die dann eines Tages die Mauer, die man dem Bestreben zu errichten beabsichtigt, in die Luft sprengt. Um so mehr, da die Wirtschaftseinheit, an der die Engländer und Amerikaner festhalten, den Föderalisierungs- oder Dezentralisierungsversuchen, an die man denkt, widerspricht. Es ist wenig wahrscheinlich, daß ein wirtschaftlich geeinigtes Land nicht versucht, auch zur politischen Einheit zu gelangen. Wieviel mehr Inhalt und Genauigkeit haben die französischen Forderungen, die die Ruhr, die Saar und die Kohle betreffen. Und wie muß man bedauern, daß der solide Bevin die drei Punkte mit „Nein!“ beantwortet hat.

Die Engländer dürfen sich nicht darüber täuschen, daß diese drei „Nein“ Frankreich auf tiefe Verleitet haben, das nicht versteht, wie der große Verbündete, der es nicht erst seit gestern, sondern seit immer ist, sich wenigstens augenblicklich, wie man hoffen muß, Forderungen, die dem allgemeinen Friedensinteresse ebenso wie dem Frankreichs entsprechen, hat widerzusetzen können.

Die Ruhr? Aber man sieht einig, daß dieses deutsche Arsenal unter internationale Kontrolle gestellt werde oder zum mindesten unter die Kontrolle der Deutschland benachbarten Nationen und seiner Opfer, die unmittelbar daran interessiert sind, daß dieses Zentrum der deutschen Industriemacht nur zu internationalen Friedenswerken benutzt werde und daß seine Produktion rituell, ich möchte sagen menschlich, zwischen dem verteilte werde, was Deutschland zum Leben benötigt, und den Reparationen, auf die Frankreich, England, Rußland, Holland und Belgien An-

bietsveränderungen. Welche? Ist es die Aufrichtung der Zollschranken, die vorgenommen worden ist? Dies stellt keine Annexion dar, sondern die einfache Anerkennung, die Ausführung eines von allen Verbündeten angenommenen Tatsachenzustandes, wie ich wiederhole. Wenn die Saar wirtschaftlich an Frankreich angeschlossen werden soll, so muß man sie wirtschaftlich von Deutschland trennen. Wie diese Trennung anders als durch eine Zolllinie sichern? Will man diesen Wirtschaftsanschluß der Saar an Frankreich in Zweifel stellen? Bevin unbestimmte Vorbehalte, erwecken in Frankreich berechtigige Besorgnisse. Mögen die Engländer nicht vergessen, daß für viele Franzosen Frankreich, in dem es sich auf den Wirtschaftsanschluß beschränkt hat, ein wichtiges Zugeständnis an die Einigkeit unter den Verbündeten gemacht hat, die in Betracht ziehen, daß die deutsch beherrschte Saar deutsch bleiben müsse. Die Franzosen hatten vor dem Sieg von 1945 erwartet, was sie bereits von dem Sieg von 1918 erhofften: die Rückkehr zu der Lage von vor den Verträgen von 1919, daß ein Land in die französische Gemeinschaft zurückkehre, in dem gewisse Namen wie Saar-Lothar usw. zur Genüge besagen, daß es lange französisch war. Es scheint ihnen nicht recht, daß zwei aufeinanderfolgende Siege die Spuren einer Niederlage nicht auslöschen, dank deren Deutschland seine Bevölkerung, seine Unternehmungen und seine Fabriken in der Saar einsetzen konnte.

Man muß wünschen, daß dieses Mißverständnis schnell zersiert wird und daß Bevin seine Vorbehalte, mit denen er seine grundsätzliche Annahme umgibt, klarer darlegt.

Die Kohle? Ach, hat Bevin nicht in ganz Frankreich die stillstehenden Fabriken und die Heime ohne Feuer besucht? Ich kenne seine Offenheit und sein gutes Herz, er würde gewiß nicht so viel Unerbittlichkeit bei der Zusage der Kohlenkontingente an Frankreich gezeigt haben. Ich verstehe gut, daß es den loyalen Engländern widerstrebt zu versprechen, was sie nicht sicher sind zu halten. Sie wollen sich nicht zu Lieferungen verpflichten, die die Ungewißheit der Produktion möglicherweise schwierig macht. Aber gerade die Produktion der Ruhr ist im Ansteigen, wie es übrigens auch die Frankreichs dank der Arbeit und der Opfer der Bergarbeiter ist. Warum dann dieser Pessimismus oder zum mindesten diese außerordentliche Vorsicht?

Alle Franzosen haben gleichermäßen gewünscht, das französisch-britische Bündnis sich verwickeln zu sehen; aber sie waren in dem Punkt verschiedener Meinung, ob man zum Abschluß abwarten müsse, bis die Übereinstimmung in den beiden Ländern vollkommen wäre, oder ob es nicht besser sei, es zuerst abzuschließen, um in der Folge die Übereinstimmung zu erleichtern.

Möge Bevin, ein sicherer Freund Frankreichs, sich geben, daß diejenigen, die Léon Blum so voll und ganz zustimmen, nicht bedauern, die zweite Lösung gewählt zu haben.

LE GENERAL KOENIG à Bir-Hakoin pour le 5^e anniversaire de ce fait d'armes

LE CAIRE. — On confirme au Caire que le général Koenig, commandant en chef français en Allemagne, a accepté de venir présider le pèlerinage des Français libres à Bir-Hakoin.

Ce pèlerinage aura lieu le 30 avril, pour le cinquième anniversaire de la bataille.

Le général Koenig arrivera le 18 à l'aérodrome de Tebeouk. (A.F.P.)

Après un règne de 34 ans

LE ROI CHRISTIAN DE DANEMARK abdique en faveur DE SON FILS

COPENHAGUE. — Le roi Christian de Danemark, dont la santé donne, depuis longtemps déjà, des sujets d'inquiétude, a remis mardi après-midi ses pouvoirs à son fils aîné, le prince Frédéric, âgé de 47 ans.

On rappelle à cette occasion que



le roi Christian avait agi de même en 1940, après la chute de cheval qui le contraignit à abandonner momentanément l'exercice de ses pouvoirs.

Son état de santé, qui s'était légèrement aggravé ces derniers jours, s'améliore actuellement de façon satisfaisante.

Le roi Christian est âgé de 78 ans. Son règne, qui fut très populaire, a duré 34 ans.

LA VIE POLITIQUE NAISSANCE

du "Rassemblement des Français"

MERCREDI matin, à l'Élysée, le conseil des ministres s'est réuni sous la présidence de M. Vincent Auriol. Parmi les questions à l'ordre du jour, le projet de loi sur les loyers et la création d'une cour de discipline budgétaire ont retenu assez longuement l'attention des ministres. Sans doute n'a-t-on parlé aussi du discours de Strasbourg et de la situation politique nouvelle qu'il a créée.

En l'absence des parlementaires, pour la plupart dans leurs départements respectifs, c'est dans les éditoriaux des journaux parisiens qu'il faut chercher les réactions des différents partis politiques au discours du général de Gaulle.

dre au discours de Strasbourg. Aussi bien, pour la majorité des ministres, ce discours n'appelle aucune réponse.

On sait, cependant, que M. Ramadier a voulu, dès lundi soir, s'entretenir avec M. Léon Blum, et c'est pourquoi il est permis de présumer que la série d'articles de celui-ci a commencé de paraître dans le Populaire, reflète assez bien la pensée du président du Conseil.

Que dit donc le leader socialiste?

Il estime qu'appeler les Français à se rassembler autour du programme qu'il a tracé équivaut, pour le général de Gaulle,

zuletzt in 3

A la conférence de l'Union interparlementaire du Caire

M. E. Pezet défend LA THESE DU FEDERALISME

LE CAIRE. — La dernière séance de la 30^e conférence de l'Union interparlementaire, qui se tient actuellement au Caire, a été marquée par une intervention, vivement applaudie, de M. Pezet, conseiller de la République. Ce dernier a protesté, au cours d'un débat sur la politique générale, contre l'affirmation de M. Frisch, député danois, qui avait déclaré: « au nom du réalisme », qu'il était impossible, pour le moment, d'entrevoir la construction d'un fédéralisme universel.

De l'avis de M. Pezet et de la délégation française tout entière, le fédéralisme est la solution de l'avenir, « la seule qui puisse assurer au monde une paix stable et durable ».

zuletzt in 3

Die Moskauer Konferenz

Die Verteilung der Vollmachten zwischen der Zentralregierung und den Länderregierungen

MOSKAU, 8. April. — Die Konferenz bringt nun weitere Überlegungen. Am Montag wurden die Positionen, über die wir gestern berichtet haben, umgestärkt. Die Sowjets, die gewohnheitsgemäß nicht zögern, das Gesetz des Siegers anzuwenden, forderten, daß die Deutschen durch Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal befragt werden; aber die Anglo-Amerikaner und die Franzosen, die gewöhnlich gegenüber der deutschen öffentlichen Meinung zurückhaltend sind, lehnten dies ab, weil sie die Meinung vertraten, daß es notwendig sei, die bevorstehende Dezentralisierung der zukünftigen deutschen Regierung durchzusetzen.

bekannt, daß er jegliche Diskussion über diesen Punkt ablehnte und daß er die Meinung vertritt, die Zentralregierung müsse durch eine vom deutschen Volk gewählte verfassunggebende Versammlung durchgeführt werden.

Diese Haltung konnte zunächst paradox erscheinen, aber sie ist im Grunde leicht zu verstehen. Amerikaner, Engländer und Franzosen glauben, daß die Einsetzung einer unitarischen Zentralregierung das beste Mittel sein würde, um erneut die kollektive Hypnose zu erwidern, der die Deutschen nur allzu leicht verfallen und die sie dazu geführt hat, Hitler und den Nationalsozialismus zu akzeptieren. Aber wenn sie auch die gefährlichen Grenzen feststellen und gewissenmaßen „Geländer“ errichten wollen, so wollen sie doch nicht ihre eigenen Entscheidungen aufzwingen. Die demokratische Reorganisation Deutschlands hat nur insofern Wert, als sie von den Deutschen selbst durchgeführt wird. So ist die Erklärung des Generals Marshall zu verstehen:

Am Dienstag fand erneut eine Diskussion über die Verteilung der Vollmachten zwischen der Zentralregierung und den Länderregierungen statt, wobei ein Wechsel erfolgte: General Marshall gab sofort

„Wenn wir wollen, daß die Verfassung demokratisch sei, so dürfen wir ihren Schöpfern nur Begrenzungen sehr allgemeiner Natur auferlegen.“

(Fortsetzung Seite 4)

La reconstruction de la France

LORSQU'EN 1918, le clairon sonna l'armistice, la France victorieuse mais blessée examina ses plaies. Treize de ses départements, les plus riches en industries, du Pas-de-Calais au Bas-Rhin, étaient sinistrés, et 927.000 bâtiments partiellement ou totalement détruits. Il ne fallait plus, on ne devait plus

voir cela! La France releva ses ruines et travailla pour la

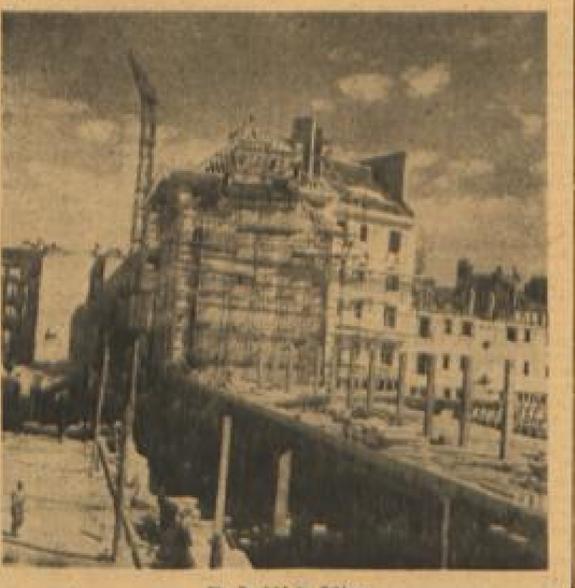
reconstruction. Hâtas! Vingt ans plus tard une nouvelle configuration éclata. Les anciennes blessures s'ouvrirent à nouveau, de nouvelles lui furent infligées. Le mal évolua graduellement. Le 25 juin 1940, 68 départements étaient sinistrés, avec 403.800 destructions partielles ou totales; le 1^{er} janvier 1944, 79 départements, avec 523.000 destructions; le 1^{er} juin 1944, 73 départements et 685.500 destructions. Enfin, le 25 juillet 1944, 80 départements, toute la France, étaient sinistrés et 1.597.500 bâtiments étaient partiellement ou totalement détruits.

terrain nivelés sur près de 78 millions. Enfin, dans la poche de Dunkerque, deux fois inondée, en 1940 puis en 1944, l'eau recouvrait, parfois jusqu'à une hauteur de 4 mètres, 18.000 hectares de terre comptant parmi les plus fertiles de France.

Après seize mois de travail seu-

lement, toute la surface inondée était asséchée et l'apport de 60.000 tonnes d'amendements calcaires permit de remettre en culture la presque totalité des terres qui donnaient un rendement de l'ordre de 40 à 45 quintaux de blé à l'hectare.

Léonce E. J. BOIS.
zuletzt in 3



Ein Restteil in Orléans

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1
J. Paul-Boncour:
Bevins drei „Nein“
Die Moskauer Konferenz
- Seite 2
Frankreichs Presse schreibt
- Seite 3
Der Ausland schreibt
- Seite 4
Nachrichten aus dem Ausland
Monique Howard: Orchestre Héroïque
- Seite 5
Nachrichten aus Deutschland
Munk: Triumph der Wehrlichkeit
— Triumph der Qualität
Mitteilungen aus dem Kulturleben
Programme
- Seite 6
Deutsche Positionen
Aus Berlin
Léonce E. J. Bois:
Die Pariser Untergrundstadt

...et à l'étranger

Etats-Unis

REDUCTION DE PRODUCTION DANS LES ACIERIES AMERICAINES

WASHINGTON. — Selon les rapports fournis par le département d'Etat à la Production Industrielle, les aciéries américaines disposent de contingents d'acier deux fois inférieurs à ceux de l'année précédente, ce qui provoque une incidence fâcheuse sur le chiffre des exportations.

La capacité de production des aciéries se montait au cours de l'année 1945, à 83,7 millions de tonnes, soit 6 millions de tonnes de plus qu'avant l'entrée en guerre des Etats-Unis contre l'Allemagne et le Japon.

Malgré l'exploitation à raison de 90 % de la capacité de production des aciéries, l'acier américain est en déficit de 10 millions de tonnes par rapport à la production mondiale.

La pénurie actuelle est due au développement de l'industrie des aciéries américaines et de l'adaptation de l'industrie à une production de paix.

Birmanie

LE PREMIER MINISTRE INDONESIEN NE CROIT PAS A UNE FEDERATION DES PAYS ASIATIQUES

RANGOON. — Le docteur Soetan Sjahrir, premier ministre de la République indonésienne, a déclaré que l'Indonésie n'imaginait pas la possibilité d'une fédération des pays asiatiques.

« Si nous pouvons consolider le terrain gagné à la conférence interasiatique, nous aurons déjà accompli quelque chose d'appreciable », a dit le Dr Sjahrir.

Le Dr Sjahrir et sa suite ont quitté l'Inde pour le Gouvernement.

Grande-Bretagne

1.600 FAMILLES EUROPEENNES VONT EMIGRER AU VENEZUELA

LONDRES. — Une délégation du Venezuela, composée de quatre membres, est partie pour Rome afin d'y choisir 1.600 familles européennes pour émigrer au Venezuela.

Le nombre total de ces émigrants sera d'environ 10.000. Ils seront choisis en Allemagne, en Autriche et dans d'autres pays.

L'ambassade du Venezuela à Londres communique que les demandes seront examinées soit à Londres, soit à Rome et que la majeure partie de ces émigrants seront choisis parmi les personnes qui recommenceront la vie internationale pour les réfugiés.

Le premier contingent d'émigrants, originaires de la Grande-Bretagne, quittera Rome ou Naples vers le mois de juin ou juillet.

On estime que la totalité de ces émigrants sera embarquée pour le fin de l'année 1947.

Maroc

LES ESPAGNOLS FERMENT LEURS FRONTIERES MAROCAINES

YANGI. — On apprend que les autorités du Maroc espagnol ont ordonné la fermeture de leurs frontières du côté de la zone française et de la zone internationale de Tanger.

Cette décision a été prise à la veille de la venue de suites du Maroc, à Tanger.

La France considère que le voyage de Sidi Mohamed Bey Yassine, dans cette ville est une manifestation de sa souveraineté sur l'ensemble du territoire marocain.

Les Espagnols, qui ont essayé, pendant la guerre, de confier la souveraineté de leur zone à Moulay El Hassan, ont, sans succès, félicité la fermeture de leurs frontières afin d'exprimer leur mécontentement à l'égard de l'attitude du Sultan.

Pas ailleurs, on apprend que, accompagné de tous les vices, de deux pechas, de deux cadis et de nombreux fonctionnaires, le Sultan du Maroc est arrivé à Tanger où il doit présider plusieurs cérémonies.

Une interview de M. de Gasperi

LE SORT DES EX-COLONIES ITALIENNES

ROME. — M. de Gasperi a été interviewé, au cours d'une interview, sur les projets de son gouvernement au cas où les ex-colonies italiennes seraient confiées à l'Italie démocratique sous la forme d'une administration fiduciaire.

Le président du Conseil, s'élevant tout d'abord contre l'emploi du mot « colonies » qui, a-t-il dit, « rappelle trop un passé pénible désormais révolu », a déclaré que son gouvernement suivrait avant tout les instructions que l'O.N.U. lui donnerait.

En ce qui concerne la Lybie, M. de Gasperi a rappelé que, déjà, au lendemain de la première guerre mondiale, l'Italie démocratique avait voulu que ce pays ait son parlement autonome ainsi d'ailleurs que la Cyrénaïque.

« Aujourd'hui nous sommes ca-

Tchécoslovaquie

UNE DELEGATION D'UNIVERSITAIRES ALSACIENS A PRAGUE

PRAGUE. — Une délégation de professeurs de lycée et de l'université de Strasbourg est arrivée à Prague. Elle s'est rendue, lundi, au village de Lidice, l'Oradour tchèque, pour aller déposer sur la tombe du président Masaryk, à Lidice.

Elle sera reçue, mercredi, par le recteur de l'université Charles IV, de Prague, auquel elle remettra un message de l'université de Strasbourg.

Au cours de son séjour, la délégation française s'entretiendra également avec des professeurs tchèques.

REPONSE A M. GROMYKO :

"Nous ne passons pas outre à l'O. N. U. nous la soutenons" affirme le sénateur américain Vandenberg

WASHINGTON. — C'est le sénateur républicain Vandenberg qui, dans un discours au Sénat, a répondu mardi à l'intervention de M. Gromyko au Conseil de sécurité, relative au projet américain d'aide à la Grèce et à la Turquie.

« Nous ne passons pas outre à l'O.N.U. nous la soutenons », a déclaré M. Vandenberg. C'est la paix que nous servons.

La thèse qu'il a défendue est tout entière dans un amendement qu'il a déposé : « Si, dit cet amendement, l'O.N.U. décide par un vote pris en assemblée générale ou au Conseil de sécurité, qu'elle est en mesure d'entreprendre le programme de secours à la Grèce et à la Turquie, les Etats-Unis y renonceraient immédiatement ».

Il est évident que, dans l'esprit de M. Vandenberg, l'O.N.U. n'est en mesure d'entreprendre le programme de secours à la Grèce et à la Turquie, les Etats-Unis y renonceraient immédiatement ».

Il est évident que, dans l'esprit de M. Vandenberg, l'O.N.U. n'est en mesure d'entreprendre le programme de secours à la Grèce et à la Turquie, les Etats-Unis y renonceraient immédiatement ».

« Le rejeter, a-t-il dit, serait faire preuve d'une faiblesse divisionnelle ».

L'issue du débat ne fait d'ailleurs aucun doute.

CONFERENCE DE PRESSE DE M. ACHESON

Le même jour M. Dean Acheson, secrétaire d'Etat par intérim, au cours d'une conférence de presse, a donné son approbation à M. Vandenberg :

« La position américaine, a-t-il affirmé, a été clairement définie par le sénateur Vandenberg. »

Le secrétaire d'Etat a ajouté

Nouveaux attentats en Palestine où la Haganah et l'Irgoun s'affrontent

JERUSALEM. — Tandis qu'on entendait une grande explosion en plein centre de Jérusalem, deux agents de police britanniques étaient attaqués dans une rue du quartier juif de la ville.

L'un d'eux a été tué et le second blessé. L'enquête n'a jusqu'ici abouti à aucun résultat.

Pendant ce temps, David Ben Gurion, président du Conseil exécutif de l'Agence juive, déclarait à l'« Unipress » que le mouvement sioniste luttait avec acharnement contre l'Irgoun et le groupe Stern.

Sa déclaration a coïncidé avec la publication, par la Haganah, d'un rapport secret sur ses « activités antiterroristes », où elle révèle que ses avertissements avaient arrêté vingt affaires d'extorsion qui auraient rapporté 20.000 livres sterling à ces mouvements clandestins.

La Haganah a aussi admis qu'elle détenait sept Juifs de l'Irgoun qui avaient tenté d'extorquer de l'argent à de riches coreligionnaires.

L'AGENCE JUIVE ATTAQUE LA GRANDE-BRETAGNE

JERUSALEM. — Devant les correspondants de la presse étrangère à Jérusalem, un porte-parole de l'Agence juive s'est élevé en termes très vifs contre la récente intervention du représentant britannique au Conseil de sécurité au sujet de la Palestine.

Il a fait remarquer que selon les rapports parvenus à Jérusalem, le représentant britannique aurait déclaré que la Grande-Bretagne ne pouvait donner « carte blanche » aux Nations unies dans l'affaire palestinienne et que son pays ne se sentirait pas lié par les décisions prises par l'O.N.U. à ce sujet.

« La Grande-Bretagne », a ajouté le porte-parole, continue sa politique d'intermède.

Pendant ce temps, le « livre blanc » continue à être appliqué ; rien n'est mieux fait pour plonger le pays dans la trouble et l'anarchie.

L'AFFAIRE GRUNER

LONDRES. — On sait que la Cour suprême de Palestine a rejeté la pétition de M. Rokach, maire de Tel-Aviv, demandant la grâce de David Gruner.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

« En informant ce dernier de sa nouvelle pétition, il lui demande une remise de peine, prévue par la coutume du Colonial Office chaque fois qu'une question est portée devant le Conseil privé.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

« En informant ce dernier de sa nouvelle pétition, il lui demande une remise de peine, prévue par la coutume du Colonial Office chaque fois qu'une question est portée devant le Conseil privé.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

« En informant ce dernier de sa nouvelle pétition, il lui demande une remise de peine, prévue par la coutume du Colonial Office chaque fois qu'une question est portée devant le Conseil privé.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

« En informant ce dernier de sa nouvelle pétition, il lui demande une remise de peine, prévue par la coutume du Colonial Office chaque fois qu'une question est portée devant le Conseil privé.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

« En informant ce dernier de sa nouvelle pétition, il lui demande une remise de peine, prévue par la coutume du Colonial Office chaque fois qu'une question est portée devant le Conseil privé.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

« En informant ce dernier de sa nouvelle pétition, il lui demande une remise de peine, prévue par la coutume du Colonial Office chaque fois qu'une question est portée devant le Conseil privé.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

« En informant ce dernier de sa nouvelle pétition, il lui demande une remise de peine, prévue par la coutume du Colonial Office chaque fois qu'une question est portée devant le Conseil privé.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

« En informant ce dernier de sa nouvelle pétition, il lui demande une remise de peine, prévue par la coutume du Colonial Office chaque fois qu'une question est portée devant le Conseil privé.

M. Rokach vient de charger ses représentants de Londres de protester auprès du Conseil privé contre cette décision. Il a envoyé également un télégramme au haut commissaire pour la Palestine :

Lord Mountbatten multiplie ses contacts avec les leaders politiques hindous

NEW-DELHI. — Le vice-roi des Indes, lord Mountbatten, continuant sa série de conférences avec les leaders politiques hindous s'est entretenu avec M. Jinnah, chef B. G. K. et a également reçu M. Abdul Nishtar, délégué pour les communications et M. Jivan Ram, membre pour le travail au gouvernement indien.

Interrogé par des correspondants étrangers, ce dernier a déclaré que les conversations avaient porté sur le projet d'abolition de l'intouchabilité.

On sait que la situation alimentaire aux Indes est précaire. Sardar Patel, membre pour les affaires intérieures au gouvernement, a déclaré à ce sujet : « Pour améliorer la situation alimentaire, il faut que les provinces ayant une production suffisante aident les régions moins fortunées. Préoccupé de la répartition des produits, le gouvernement envisage la levée du contrôle des denrées pour les provinces agricoles riches. Ces régions pourront ainsi aider plus utilement leurs voisins pauvres ».

Toujours de New-Delhi, on signale que le maréchal Auchinleck a annoncé à la conférence des chefs militaires de l'armée indienne que les effectifs militaires de l'armée indienne seraient sérieusement réduits, mais que son équipement subirait une modernisation. On croit savoir que ces effectifs atteindraient, après réduction, 300.000 hommes. La flotte serait toutefois renforcée à l'aide d'unités achetées à la marine anglaise.

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

Das Ausland schreibt:

VEREINIGTE STAATEN

Die Letzte Rede Trumans

New York Times bringt folgenden Kommentar zu der von Präsident Truman gehaltenen Rede:

« Diese Rede beleuchtet erneut den amerikanischen Gesichtspunkt über die Unterstützung der freien Nationen gegen jeden direkten und indirekten Angriff. »

Der Standpunkt ist keineswegs neu. Alle großen amerikanischen Staatsmänner, von George Washington bis zu F. D. Roosevelt sind dieser Auffassung gewesen, die auch stark getrieben Widerhall in den Kreisen des amerikanischen Volkes gefunden hat. In der Philosophie, die Jefferson ausdrückt in seiner Rede für den Kampf gegen jede Art der Tyrannei über den menschlichen Geist. »

Die Zeitung erinnert sodann an den Ausspruch des Präsidenten Truman, nach dem wir zur Zeit einer Vespertagung des Völkertages einsehen, gegen die wir Protest einlegen müssen:

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

« Das amerikanische Volk sieht vor der Frage, ob es eine allfällige, liberale Tradition aufgeben will. Sollen wir uns in unser Gehäuse zurückziehen oder werden wir in einer Form protestieren, die gewiss ist, dass unser Volk sich zu verhalten Präsident Truman hat sich für die Letztere entschieden. »

DEUTSCHLAND

Berlin

Wahl des geschäftsführenden Vorstandes der FDGB Groß-Berlins
BERLIN, 9. April. — Der neu gewählte Vorstand des FDGB-Groß-Berlins wählte in seiner ersten Sitzung den geschäftsführenden Vorstand. Erster Vorsitzender wurde Roman Szwaneck (SED), zweiter Vorsitzender Hermann Schläpke (SED), dritter Vorsitzender Nikolaus Burnhard (SED). Von den sechs weiteren Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes gehören drei der SED, zwei der CDU und einer der SPD an.

Preußischer Staatsbesitz beschlagnahmt

BERLIN, 9. April. — Als Folge der Auflösung des Preußischen Staates wurden auf Grund des Kontrollratsgesetzes vom 25. März des Berliner Schloß, die Universität, das ehemalige Zeughaus und unbebaute Grundbesitz für mehrere 100 Millionen Mark in Berlin von den Alliierten beschlagnahmt.

Sinkende Geburtenziffer, steigende Sterbeziffer

BERLIN, 9. April. — Im Jahre 1946 ist die Berliner Geburtenziffer gegenüber 1939 um 47 Prozent gesunken. Auf 1000 Einwohner kamen 7,4 lebend geborene Kinder (1939: 15,7). Die Sterbeziffer lag um 43 Prozent niedriger. Auf 100 Einwohner kamen im vergangenen Jahr 24,3 Sterbefälle.

Französische Zone

Arthur Dinter — Hauptschuldiger
BADEN-BADEN, 9. April. — Arthur Dinter, der Verfasser der Bücher „Sünde wider das Blut“ und „Sünde wider das Leben“, die Gauleiter und Parlamentarier Nr. 5 war, wurde von der Landesregierungskommission in die Gruppe der Hauptschuldigen eingereiht. Die Militärregierung verfügte, daß sein Vermögen auf Grund des Gesetzes Nr. 32 unter Kontrolle gestellt wird. Außerdem ist Dr. Arthur Dinter mit Hausarrest belegt.

aus aller Welt

SALEM. — Eine Tauchbootschleife für Südküste wird auf Veranlassung der Fischereiabteilung des Reiches in Salem (Schleswig) eingerichtet werden. Sie wird die gleiche Form wie die in der französischen Zone sein.
KASSEL. — Da die Entlastung in Hessen zu einer richtigen „Furor“ geworden ist, hat die SPD Ortsgruppe Hildesheim sämtliche Mitglieder aus dem Entlastungsgemeinschaften zurückgezogen.

CELLE. — Die allgemeinen Gewerkschaften in Celle haben unter dem Motto „Wir bangen, geht was Brot“ zu einer Protestkundgebung aufgerufen.

HAMBURG. — Eine gedruckte Speisekarte des dänischen König-Kreuzers für rund 8000 unentgeltliche Kinder in Hamburg und Schleswig-Holstein wird in nächster Zeit beginnen. In Schleswig-Holstein werden bereits 40000 Kinder kostenlos versorgt werden, während es in Hamburg 10 000 bis 12 000 sind. (m)

BREMEN. — Das Zweiteinstufige für Wirtschaft in Minden beauftragt den Senator Hermann mit der Gründung einer Aufhebungs-Kommission in Bremen zur Behebung des Es- und Importes mit Unvermögen. (m)

BERLIN. — Mit Genehmigung der sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland ist seit dem 1. April das Gewicht für den Versand registrierter Pakete in der Sowjetzone von 10 auf 20 kg erhöht worden.

Amerikanische Zone

Auswanderung verschleppter Personen nach Kanada

FRANKFURT, 9. April. — Das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte des europäischen Befehlshabers gab bekannt, daß die erste Gruppe verschleppter Personen auf Grund des kanadischen Einwanderungsplanes Deutschland verlassen hat und nach Kanada abgereist ist. Die Gruppe umfaßt 52 Personen, von denen je 26 aus der amerikanischen und der britischen Zone kommen.

Schaffung von amerikanischen-sowjetischen Verbindungsstellen

FRANKFURT, 9. April. — Das Hauptquartier der sowjetischen Militärregierung für Deutschland und das Hauptquartier der amerikanischen Streitkräfte für den europäischen Befehlshaber unterzeichneten ein Abkommen, das die Schaffung von Verbindungsstellen in der amerikanischen und in der sowjetischen Zone vorsieht. Die amerikanische Verbindungsstelle wird unter Leitung von General Walter W. Hess in Potsdam, die sowjetische in Frankfurt a. M. errichtet werden. Ihr Ziel ist die Herstellung einer unmittelbaren Verbindung zwischen den kommandierenden Generalen der Zonen und die Vertretung der Sowjet- und USA-Kommandeure bei den militärischen Hauptquartieren der anderen Mächte, Armee, Luft- und Seestreitkräfte werden in diesen Verbindungsstellen vertreten sein. Die Offiziere jeder Verbindungsstelle, deren Zahl auf 14 beschränkt ist, können jederzeit in der anderen Besatzungszone umherreisen.

Oberbürgermeister als Straßenkehrer

MÜNCHEN, 9. April. — Der Oberbürgermeister von München hat sich bereit erklärt, an einem Nachmittags wöchentlich bei der Schmutzrücknahme teilzunehmen. Er erklärte, er könne noch nicht sagen, ob er als Straßenkehrer oder als Schmutzkehrer eingesetzt werde. Er könne sich die Arbeit nicht ausbilden.

Neuordnung des Bremer Bankwesens

BREMEN, 9. April. — Das Gesetz über die Einrichtung von Zentralbanken, wie es bereits für die US-Zone erlassen wurde, wird nunmehr auch auf die Bremer Enklave angewandt. Die Niederlassungen der Reichsbank in Bremen und Wesermünde sind dadurch aus der Kontrolle der Reichsbankstelle der britischen Zone ausgeschieden. (m)

Britische Zone

Vor der Berufswahl

HAMBURG, 9. April. Rund 13 200 Schulkinder kommen zu Ostern zur Entlassung. Obgleich auf alle Berufsberatung, gezielte Lehrstellen zur Verfügung stehen, wird die wieder grundsätzliche Freiheit der Berufswahl bei einzelnen Fällen einer Lenkung unterworfen sein müssen. Zu den begehrtesten Berufen gehören heute Bäcker, Köche, Schlächter und Tischler. Hier stehen oft nur ungefähr 70 Lehrplätze zur Verfügung gegenüber bis zu 600 Bewerbungen. Kaufmännische Berufe finden wenig Interesse, was besonders auf die nicht sehr günstigen Aussichten in diesem Berufszweig zurückzuführen ist. Ebenso ist ein erheblicher Mangel an Lehrstellen im Bereich der Elektrotechnik, Radiotechnik und dergleichen zu verzeichnen.

Bei den zur Entlassung kommenden Mädchen besteht eine Abneigung für den Haushalt. Stark dagegen ist der Zustrom zu den sogenannten Modeschulen; Friseurinnen und Schneiderinnen. Die Anzahl der gemeldeten Lehrstellen ist jedoch in diesen Gewerbezweigen nicht sehr groß. (m)

Höflichkeitssprüche

HAMBURG, 9. April. — Polizeibeamte, die sich unbehilflich dem Publikum gegenüber benehmen, müssen in ihrer Freizeit einen vierwöchigen Höflichkeitssprachkurs mitmachen, wie eine Anordnung des Hamburger Polizeibehördens besagt. Sogenannte „Höflichkeitssprüche“ sind eingesetzt worden, um die Beamten während ihres Dienstes unauffällig auf Höflichkeit zu erziehen. (m)

Sowjetische Zone

Der Wohnraum in der Ostzone

BERLIN, 9. April. — Nach Mitteilung von Radio Berlin wurden von den 4,6 Millionen Wohnungen der Sowjetzone, die 1939 vorhanden waren, rund 1,4 Millionen beschädigt oder zerstört. Die geringsten Schäden sind in Thüringen zu verzeichnen, wo nur 20 000 Wohnungen völlig zerstört wurden. Die meisten Wohnungen, nämlich 25 Prozent, wurden in Mecklenburg-Vorpommern zerstört. Im Vergleich zur Vorkriegszeit hat sich die Bevölkerung der sowjetischen Zone um ein Sechstel vermindert, während sich die Zahl der bewohnten Wohnungen um ein Neuntel vermindert hat. Rund 1,2 Millionen Neubauwohnungen sind erforderlich, um einigermassen erträgliche Wohnverhältnisse zu schaffen.

Mode Triumph der Weiblichkeit - Triumph der Qualität

Für die Gestaltung der diesjährigen Frühjahrsmode scheinen vor allem zwei Forderungen entscheidend geworden zu sein: die einseitige Rückkehr zur Weiblichkeit und die Wiedereroberung des Weltmarktes durch die Qualität des technischen Könnens.

Mit der Rückkehr zur weiblichen Linie ist eine Entwicklung zum Abschluß gekommen, die sich schon einige Jahre vor dem Krieg als Reaktion gegen Gerippte- und Supersport-Teile abzeichnen begann. Durch die Notjahre des Krieges wurde sie aufgehoben, man mußte sich den Forderungen des Tages anpassen. So entstanden die kurzen, schüsselförmigen, in der Taille gekrümmten Bauernröcke, zu denen sich Stoffreste aller Art eigneten, sowie die sportlichen Espritblusen für das Feld, jenseits im Paris der Besatzungszeit unentbehrliche Vehikel. Sie waren keineswegs unweiblich oder ungraziös, diese kleinen Kleidchen und bunten Röcke, aber doch im Vergleich mit der jetzigen Mode reichlich simpel.

Darum kann auch erst heute, nach der Rückkehr zu normalen Verhältnissen und den notwendigen Rohstoffen, die ästhetische Forderung unserer Zeit, das Bekannte zur Weiblichkeit, wirklich erfüllt werden. Weiblichkeit — das bedeutet ja nicht nur Weichheit und sanfte Rundung der Silhouette, sondern auch Vielfalt und Laune der Linien, des Materials, der Anordnung. Im vergangenen Winter schon galten für alle Bemühungen der Modeschöpfer um neue Formen und Ideen. Aber diese Bemühungen waren noch etwas krampfhaft, das Bestreben nach sensationellen Neuerungen, die Reminiszenzen an die „femine fatale“ von 1918 allem deutlich. In diesem Frühjahr ist alles geändert, verfeinert. Nachdem der erste entscheidende Schritt getan war, konnte die begonnene Linie fortgesetzt und veredelt werden. Dabei zeigt die neuen Kollektionen keine Extravaganzen, keine neuen Sensationen. Durchgesetzt haben sich einige bestimmende Merkmale: die runde Schulter, der Kimonoärmel, die Betonung der Hüftpartie; ferner ist die Asymmetrie der Ausschnitte und Verschlüsse immer noch beliebt, sowie die Tunika dieses Winters, die auf verschiedene Weise abgewandelt wird.

Höchst bemerkenswert bei diesen Kollektionen ist aber vor allem die Qualität der Verarbeitung und Handhabung des Materials, jene hohe Schneiderkunst, die in Paris immer schon geübt wurde, die aber nach Ansicht der Fachleute noch nie zu solcher Vollendung gelangte, wie in diesem Jahr. Es ist, als habe sich die Pariser Haute Couture all ihrer Kunstgriffe, ihrer Finessen, ihrer handwerklichen Meisterschaft bedient, um vor der Welt zu demonstrieren: Gewiß London und Wien gelangen sogleich, klassische Schneiderkleider... die amerikanische Mode hat sich mit gewissem Erfolg zu emanzipieren versucht... aber das letzte Geheimnis des modischen Geschmacks, des Chics, besitzt eben doch nur Paris.

Balenciaga, dieses Haus, bei dem Fülle des Materials, geschwefelte Linien und weibliche Hüften schon Tradition geworden sind, verhilft der „Rundung“ vollends zum Triumph: runde Schultern, runde Hüften, runde Docolletts, Tuniken und Capes, tonnenförmige Jacken. Die Taille der Jackenkleider ist eng, die Schöße gewichtig, an den Seiten glöckig und fallig abgerundet. Demgegenüber bevorzugen andere Häuser wie beispielsweise Piquet, Jacques Fath, Magy Bouff und Bravyère ziemlich lange geradlinige Jacken, die durch enge Röcke ergänzt werden. Oft sind es Wickelröcke, deren übergeschlagene Seite unten abgerundet ist. Marcel Rochas, Balmain und Jeanne Lafaurie sind die Meister des Asymmetrischen, das bei den einseitigen Verschlüssen von Kostümen und Mänteln, den Décolletés und Drapierungen der Nachmittags- und Abendkleider wirkungsvoll zum Ausdruck kommt.

Die Technik des Drapierens, diese so schwierige und so parisierte Kunst, findet neue, ungeahnte Möglichkeiten bei der Gestaltung der Nachmittagskleider. Oft ist die ganze Weite des Rockes, wie bei Jacques Fath, einseitig auf eine Hüfte hochgerafft, oder wie bei Jean Dessès und Lelong in Tonnen- oder Amphorenform um beide Hüften drapiert. Bei anderen ist die Stofffülle der Tuniken und Röcke nach Art orientalischer Beinkleider unten nach innen ge-

zogen. Neben den Drapierungen wird für den Nachmittag und Abend das samtige Plissé verwendet; gerade, fächerförmig, in Stufen oder schräg hinabfallenden Kaschaden, immer aber mit jenem Geschick angeordnet, daß der Eindruck des Lockeren, Zufälligen, der das Geheimnis wahrer Eleganz bedeutet, erhalten bleibt.

Überall also, im Schnitt, im Material, in der Behandlung des Details und nicht zuletzt in der Farbeusammenstellung, von der noch an anderer Stelle die Rede sein wird, kommen Qualität und Meisterschaft zum Ausdruck, die zur Geltung zu bringen, Aufgabe der Trägerinnen der Modelle ist, unter denen — so hofft man in Paris — sich recht viele kapital-kriegerische Ansehenderinnen, vor allem von Übersee befinden werden. ALEX.

Theater und Konzerte

DONNERSTAG, 10. APRIL
BADEN-BADEN: Concert l'espérance
FREIBURG: Marionetten Géo Condi, KOBLENZ: Marionetten, KONSTANZ (Stadttheater, 17 Uhr): Das Carlos — (21.30 Uhr): Cabotage Maurice Merelch — (St. Johannis, 20 Uhr): Osterspiel mit Goethe, LAHR (13 und 20.30 Uhr): Sinfoniekonzert des Schiller der Oberschulen von Nancy.
LANDAU: „Paroles et musique“ (St. Veredé)
FREITAG, 11. APRIL
BADEN-BADEN: Concert l'espérance
FREIBURG (28 Uhr): Sinfoniekonzert der Schiller der Oberschulen von Nancy
IDAR-OBERSIEBEN: „Paroles et musique“ (St. Veredé)
KONSTANZ (Stadttheater, 17 Uhr): Das Carlos — (St. Johannis, 20 Uhr): Osterspiel mit Goethe, LORRAINE: Marionetten Géo Condi, TUBINGEN: Cabotage Maurice Merelch.

Kabarett - Dencing - Aquarium - Bar
Libelle
Das elegante Tanz- und Konzertlokal
L'Établissement Chic
Konzert Dencing
Direktion: Werner Hruzel
Ludwigshafen / Rhein
Mundenheimerstraße 150, Tel. 30
Trüber-Palast

Das Wichtigste im Radio

SÜDWESTFUNK
(47,46 m, 205 m, 241,9 m, 291 m, 362 m)
Alle Tage: 6, 7, 8, 8.30 (franz.)
13, 22, 23.45 Uhr: Nachrichten
11. APRIL
11.30 Frankreich spricht zum deutschen Volk
15.45 Rhythmus am Flügel, mit Carl Friedrich Hofmann
16.00 Cyrcientonklänge
16.30 Nachmittagskonzert — Werke von Mozart, Dvořak und Kodaly
18.00 Kress u. Quer durch Deutschland Nachrichten aus allen Zonen
18.45 Frankreich im SWF (für Paris-Gehörten)
19.00 Kleine Abendmusik
19.15 Der Lichtspieltag des SWF
19.40 Die Tribüne des Zeit
20.00 Le Magazine de France
20.15 Scheinwerfer auf — die besten, köstlichen Filme des SWF
21.00 Dichtervorlesung: Ludwig-Erhard Reindl
21.45 Frankreich spricht zum deutschen Volk
22.15 Das Shanty-Quartett spielt
Maurice Strakoskiert II-dur, KV 400

Bücherfreunde
verlangt Prospekt von der
Wissenschaftsverlagshaus W F S
Eine gute Kapitalanlage
Als Mitglied sind Sie Teilhaber eines
soliden Vermögens - Hypothek, Wert-
papiere, ausgefallener Grundbesitz! -
Legen Sie daher Ihre Gelder bei
uns! Wir sind 100% auf gewinnbringende
Grundlage erwerbenden Aktien (Kapital-
Lebensversicherungsgesellschaft auf Ge-
winnbasis) an.
Verlangen Sie unter Angabe von Alter
und Beruf unseren Prospekt (Frage. 47).

LECKERBISSEN
für den Briefmarkensammler!
Briefmarkensammler!
Ich kann heute noch helfen:
20 versch. Sondermarken zu 10, Reich 30,-
30 - - - - - 75,-
40 - - - - - 125,-
Alle in kompletten Sets,
Lieferung per Nachnahme,
einsache Versand möglich.
Willy Fuchs, Briefmarken, Berliner
Kulturn-Allee 41 - Postfach
Ankünfte
Unter Postamen in allen vier Zonen.
Privat-Ankünfte Wiltke, Ham-
burg 1, Bornstr. 2, - Sgr. 1008

Mitteilungen aus dem Kulturleben
SAARLÄNDISCHE STUDENTEN
NACIE FRANKREICH
An den deutschen Universitäten
sind 300 saarländische Studenten ab-
sien. Uebrigens sind im Sommer-
semester auch in Zürich wieder zugelassen.
MAURICE MARCHEL
Der berühmte Cellist Maurice Mar-
chel befindet sich gegenwärtig auf einer
Tournee durch die französische Zone.
Er wird in den kommenden Tagen in
Köln, Tübingen, Bingen, Neustadt
und Saarbrücken spielen. Montag spielt
er in Baden-Baden in Gegenwart von
General Koenig.
Ebenfalls Cellist der Lamoureux-
Konzerte und der Société des Concerts
de Conservatoire von Paris, ist Maurice
Marchel schon in der ganzen
Welt aufgetreten. Er spielte als erster
Cellist in Philadelphia, Boston, Chi-
cago, Los Angeles und anderen Städt-
en Amerikas und wirkte als Solist bei
den berühmtesten Sinfonieorchestern
der Welt mit.
1921 wurde er zum Ritter der Ehren-
legion ernannt. Seit 1942 ist er Pro-
fessor für Cello beim Conservatoire
National in Paris.
ANNA SEGHERS
Die belgische Schriftstellerin, die 1933
emigrierte und sich zuletzt in Mexiko
aufhielt, befindet sich auf dem Rückweg
nach Deutschland.
HELFPONDS DER UNESCO
Die UNESCO in Paris hat einen Hilfe-
fonds für das Frankreich in Europa
und Asien in Höhe von 6 Mil-
lionen Dollar angesetzt.

DEUXIEME PARTIE
LES CRIMES
VIII
COINTRE A L'OUVRAGE
(SUITE)

— Si j'en croyais mes yeux, dit-il, —
mais puis-je me dispenser de les en
croire? — Je n'aurais plus qu'à faire
srendre honorables devant l'autel du spi-
ritisme... Je n'admets pas que la mort de
M. de Crochane soit surnaturelle. Je
n'admets pas davantage que la mort de
M. Edouard Orlic soit surnaturelle. Et
pourtant, cette fois-ci, j'arrive le premier
sur les lieux; ce que je découvre est la
preuve même qu'on n'a touché à rien; et
ce que je découvre est aussi la preuve de
l'impossible... Et c'est moi — moi! —
qui tombe là-dessus! Hasard et fatalité!
M. Pingay me poussa le coude et me fit
un clinement à peine admissible, dont le
sens m'échappa.
— Messieurs, continua l'inspecteur, M.
Edouard Orlic a été assassiné d'une ma-
nière aussi fantastique que son ami M. de
Crochane.
Il s'arrêta et nous mit sous le nez le
manche du couteau.
— Sentez!
Une odeur de phosphore imprégnait la
corde.
— Je ne vous peindrai pas ma surprise,
sanda le policier, lorsque je reconnus, à
l'examen des blessures, une façon de poi-
gnarder qui est restée pour moi ininter-
rompue familière. La vue de ces plaies cru-
elles m'a rappelé un vieil adversaire re-

doutable. N'en pouvant croire un témoin-
age unique, j'ai cherché d'autres preuves
de son passage ici; et je les ai trouvées
en plusieurs endroits... — Jusqu'au nez
le manche du couteau! Ce sont les empreintes
digitales qu'il a laissées, l'empreinte
surtout de son médium gauche, — voyez
sur le manche, — empreinte qui est très
caractéristique, avec sa petite clostrie et
sa circonvolution en sens inverse. La trace
de ce doigt m'est aussi connue que ce
coup de couteau. Ils déclarent tous deux
l'identité du criminel. Ce criminel, qui
était gaucher, s'appelle « Vasseur ». C'est
l'assassin de la veuve Mouchot, de M. Vir-
gogne et de la petite Pitou. — Vasseur
qui j'ai fait arrêter naguère, Vasseur que j'ai
fait jurer, condamner et « guillotiner ».
M. Edouard Orlic, lui aussi, a été as-
sassiné par un mort!
Chacun manifesta, selon son caractère,
l'imense étonnement qu'il ressentait.
Crépin et sa femme couraient la bouche
comme des fontaines tarées; Stéphane qui
avait fait l'effort de se lever, nous con-
temploit d'un air fou mais M. Pingay
montrait un abrutissement tempéré d'hu-
mour et de réserve.
— Vasseur? dit-je m'adressant aux
Crépin. Vous connaissez ça? M. Edouard
Orlic prononçait-il ce nom quelquefois?
— Jamais! répondit Hermance, hébété.

Cointre expliqua.
— C'est un des morts qu'il aura évo-
qués! Comme M. de Crochane, parbleu!
Il y a dans l'autre monde une bande noire,
une société de guillotins qui continuent
leurs crimes au delà du couperet!...
Là-dessus, il se mit à ricaner et nous
offrit soudain un visage qu'on eût dit dé-
voilé d'une gaze de deuil.
— Non, mais tout de même! s'écria-t-il
presque joyeusement. Vous n'allez pas
me croire bête à ce point! Allons, allons,
tout ça c'est encore de la mise en scène
et de l'atmosphère-nigaud! Il y a du strata-
gème dans ces empreintes! Il y a du mé-
dium sous ce médium! Passez-moi donc
la main de ce couteau...
Il souffla d'orechef dans cette espèce de
veuille qui tenait à la fois du gant et de la
chambre à air. Cela fit une main mem-
branesuse, dont il étudia les extrémités pal-
maires.
— Rien, dit-il. Et pourtant le bon sens
exige qu'on se soit servi de gants ou de
boute de doigte en caoutchouc, moulés
d'après les empreintes de Vasseur! Il n'y
a pas à sortir de là. Ou sinon c'est qu'il
n'y a plus de bon sens et que les déments
sont raisonnables... Un mouillage! Je n'en
démoraliserai pas.
— Mais, lui dis-je, êtes-vous si certain

LES MAINS D'ORLAC
PAR MAURICE RENARD

que les empreintes du couteau soient cel-
les des doigts de Vasseur?
— Ma tête à couper, monsieur! Je ne
vous réponds pas de ma jugofore, ce serait
vaniteux et présomptueux; mais pour la
mémoire, je suis un peu là! Mon crâne
est une boîte à fiches anthropométriques!
Et vous savez que le bertillonnage est in-
faillible. Une empreinte digitale n'appar-
tient qu'à un seul individu. Jamais de so-
cie en cette matière. Tous différents!
— D'où vous concluez...?
— Ceci: que les deux crimes commis
dans cette maison sont connus; qu'une
même imagination, fée de artifices, les a
tous deux adroitement déguisés, et
qu'un médium en a conçu le plan, s'il ne
l'a point exécuté.
— Dans quel dessein?
— Nous verrons. Voler, peut-être. M.
de Crochane était pauvre; mais M.
Edouard Orlic passait pour être million-
naire.
— Où est le coffre-fort?
— Ici.
Hermance indiquait le cabinet de tra-
vail, voisin du salon. Elle l'éclaira de la
porte, et dit:
— L'coff' n'a rien, et les clefs n'ont pas
démoré. Elles doivent être dans la poche
de Monsieur...
Elles y étaient.

— Ça ne prouve rien, fit Cointre; on
a pu les y remettre après avoir volé.
Les autres poches, fouillées par la même
occasion, nous procurèrent quelques objets
prévus, comme montre, mouchoir, crayon,
— plus une carte pneumatique datée du
jour, reçue le matin, écrite à la machine,
et portant ces seuls mots:
« Evouez ce soir l'Esprit de l'assassin
Vasseur ».
Cointre s'écria.
— Au dossier! dit-il sans trouver mieux
à dire. — Voyons le coffre.
On passa dans le cabinet de travail.
— Monsieur Stéphane Orlic, fit l'inspec-
teur, vous connaissez le secret de la serru-
re?
— Non, s'excusa Stéphane.
— Mais Hermance m'en a dit.
— Moi je l'connais! J'étais la femme
d'un officier, vous savez!
— Ouvrez donc. Êtes-vous renseignés
sur le contenu?
— En détail. Mais les valeurs sont tou-
tes à la banque. N'y a là qu'une boîte,
un peu d'or, quelques papiers et des bijoux
de famille. Du reste, veuillez trouver un
canepin qui en donne la liste et qu'Mon-
sieur n'aurait pas d'envie à jour quand
l'prenait d'argent.
— Ouvrez. Non, attendez! D'abord...
Cointre pressena sa lampe de poche
tout autour du coffre-fort.
Pas d'effraction, dit-il, et les cache-mi-
trée sont légèrement dévotés de poussière;
le coffre n'a pas été ouvert aujourd'hui.
— Si c'est ça, c'est pas la peine d'ou-
vrir maintenant, fit remarquer le ser-
vant.
— En effet... couvrit l'inspecteur.
(A SUITE)

Deutsche Pressestimmen

Aus Berlin

ZU DEN DEMONSTRATIONEN IN DER BRITISCHEN ZONE

Die Demonstrationen und Streiks in der britischen Zone...

Zeit" zusammen, in der sich die Teilhaber von Weimar...

MISSBRAUCH DES AUSDRUCKES „KRIEGSVERBRECHER“

Joachim Günther erzählt im „Kriegs-"

„War ich ein Kriegsverbrecher? Da wird es mir sagen können..."

„Die Richtigsprechung der Besatzungsmächte..."

Métropolitain / Die Pariser Untergrundbahn

Von Léonce E. J. Bois

Betrieb

Was würde wohl jenes Gemeinwohlsgesetz...

Die metropolitaine Linie ist zur Zeit Nr. 4...

Kriegseinwirkungen

Der Krieg brachte auch für die Pariser Untergrundbahn...

Ausblick in die Zukunft

Die Zeit ist gekommen, da wir an die Zukunft denken...

Unterhalt und Sicherheit

Es kann aber kein Wagen jährlich 100 000 km durchfahren...

ALMA - SCHNITTE

das menschenwürdige Zuschneidesystem für die Hausindustrie...

WIR SUCHEM BÜROGEHILFIN (Anfangs- und Endarbeiten zum sofortigen Eintritt...)

JUNGE MUSIKERIN, 22 J. (4 J. Konservatorium) sucht Aufnahme in best. Kapelle...

WIR SUCHEM erfahrenen Pelzfabrikanten oder Chemiker zum sofortigen Eintritt...

VERSEKTER, bestm. eingeführt, Großhändler u. Handelsvertreter mit Sitz in unmittelb. Nähe Hamburg...

TOCHT, VERTRETER i. Werbegechäft bewandert in allen güt. Geschäftszweigen der Nation...

LIEBENDEADRESSEN für den Wirtschaftsanwalt...

Heiraten

KUNSTMALER, 53 Jahre, kath., m. schönem Eigenheim...

RECHTSANWALT, Dipl.-Kfm. u. Volkswirt, Dr. (Aussiedlerdeutscher), Pflanzl. 56/180...

DIPLOM-CHIMIKER, 37/177, m. gut. Eink., wünsch. bald. Heirat...

HOTELIER, 28/172, in Süddeutschl. anst. tätig, wünsch. Uebernahme des eintr. Geschäfts...

„Der Treffpunkt“ die gr. Erfolg. Ehenbahnung für die Westdeutschen...

WER WAGT ES! Suche 100. Landw., Handw., Angest., Geschäftl., Akademiker...

HARMONIE :: Das Großinstitut für Ehenbahnung Marg. Selig

1000 Deutschland über 10 Jahren

WER HAT MUT? Seiner große Erfolge! Wie lange wollen Sie noch allein bleiben?

Institut Frau Elisabeth Reiser KONSTANZ, SCHOTTENSTR. 73

DISKRET und erfolgreich seit 14 Jahren! Persönl. Einleitung auf jed. Auftrag

Groß-Ehenbahnung Frau Horstmann

WER WAGT ES! Suche 100. Landw., Handw., Angest., Geschäftl., Akademiker...

WER WAGT ES! Suche 100. Landw., Handw., Angest., Geschäftl., Akademiker...

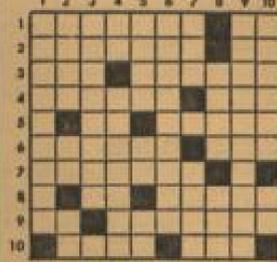
WER WAGT ES! Suche 100. Landw., Handw., Angest., Geschäftl., Akademiker...

Comme le temps passe

LE 10 AVRIL 1913 mourait à Paris Joseph Louis Lagrange. A dix-huit ans il était professeur à l'Ecole d'artillerie de Turin...

MOTS CROISES

PROBLEME NO 303



Horizontalement: 1. Carlo-magone stromper; Finesse...

Verticalement: 1. Elle donne du son ou du fouage...

SOLUTION de N° 302

Horizontalement: 1. Corvée; Ré. - 2. Avrite; Ré. - 3. Ene; Uge...

niere heure... dernière heure... dernière heure... der

Un accord entre les Etats-Unis et la France sur le droit de propriété industrielle

WASHINGTON. — Le département d'Etat a annoncé la signature d'un accord entre les Etats-Unis et la France...

Déclaration de M. Gromyko à la commission de l'énergie atomique de l'O.N.U.

LAKE-SUCCESS. — M. Gromyko, délégué soviétique, a déclaré au comité de travail de la commission de l'énergie atomique de l'O.N.U....

La commission, amendement qui soumettrait l'établissement d'un système de contrôle international à la signature préalable d'une convention...

Le délégué soviétique a déclaré d'autre part que chaque pays devrait fournir la liste de ses usines atomiques.

Le sénateur Edwin Johnson critique la politique du président Truman

WASHINGTON. — Le sénateur Edwin Johnson a prononcé une allocution radiodiffusée au cours de laquelle il a critiqué la politique du président Truman.

Turque et à la Grèce, 3 milliards pour maintenir le gouvernement de Tehran...

Après avoir critiqué l'aide militaire proposée par M. Truman à la monarchie réactionnaire de Grèce...

La composition de l'escadre américaine qui visitera l'Australie

WASHINGTON. — Le département de la Marine annonce que l'escadre américaine qui visitera l'Australie au cours de la deuxième quinzaine de mai se compose de quatre cuirassés...

24 tués dans un accident d'aviation au Venezuela

CARACAS. — Un avion postal de la ligne du Venezuela s'est écrasé près de Guayra dans l'Etat de Miranda à une demi-heure de vol de l'aérodrome de Maricao.

Le Mexique autorise l'exportation de l'argent et de la laine

MEXICO. — Le gouvernement mexicain a autorisé l'exportation du métal d'argent travaillé et de tous les filous de laine pure ou mélangée.

Répression des grèves au Portugal

LISBONNE. — On annonce de Lisbonne que le ministère de l'Intérieur a décidé de prendre de sévères mesures de répression contre les grèves organisées...

Le préambule de la constitution laotienne est adopté

LOUANG-PHABANG. — L'Assemblée nationale laotienne a adopté le projet de préambule de la Constitution du Laos.

La Turquie publierait des documents justifiant son attitude pendant la guerre

ANKARA. — On croit savoir que le gouvernement turc publierait un livre blanc expliquant la position prise par la Turquie pendant la deuxième guerre mondiale.

Dissolution de la Chambre libanaise

BEYROUTH. — La Chambre des députés libanaise vient d'être dissoute par décret.

La Turquie publierait des documents justifiant son attitude pendant la guerre

ANKARA. — On croit savoir que le gouvernement turc publierait un livre blanc expliquant la position prise par la Turquie pendant la deuxième guerre mondiale.

Le conflit des employés d'assurances italiens

ROME. — La grève du personnel des compagnies d'assurances, décidée il y a un mois, a pris fin, les pourparlers entre les délégations patronales et ouvrières ayant abouti.

NOUVELLES BREVES

PARIS. — Après avoir pris connaissance des propositions gouvernementales, la commission exécutive du syndicat des employés de banque « C.C.L. » a décidé de maintenir la totalité de ses revendications.